

sich auf dem Wege nach Canossa befand, ließ sich Bolesław mit Genehmigung des apostolischen Stuhls zum König von Polen krönen. An äußerem Glanz überbot er seinen Urgroßvater, den er sich zum Vorbild genommen hatte; nur an jener Klugheit gebrach es ihm, mit der Bolesław Chrobry die untergebenen Völker zu lenken verstanden. Durch weite Kriegszüge in Anspruch genommen, dem Genüsse ergeben, hielt er sich monatelang in der üppigen ruthenischen Hauptstadt auf, vernachlässigte das Walten im Innern und suchte sodann durch Grausamkeit die Unordnung zu bezwingen, die während seiner Abwesenheit



Grabmal des Wladyslaw Lokietek in der Kathedrale zu Krakau.

entstanden war. So gerieth er in Streit mit Stanislaus, dem Bischof von Krakau, der, von dem Schwerte des Königs getroffen, den Märtyrertod erlitt. Hierauf erhob sich ein Aufstand, vor dem Bolesław sich aus dem Lande zu flüchten genöthigt sah.

Unter der Regierung seines Bruders Ladislaus Hermann (1079 bis 1102) wird Polen wieder in die frühere bescheidene Stellung zurückgedrängt; es erkennt die Oberhoheit des Kaiserreiches an, verliert Pommern und die ezerwenischen Burgen. Der kriegerische Bolesław III. (1102 bis 1138) richtet das Piastenreich neuerdings auf, bezwingt die Pommern, befestigt mit starker Hand das Christenthum bei dem widerspännigen Volke und